

Geschichte und Geschichten von



Bildervortrag, Das 20. Jahrhundert Teil 3
Heinrich Figge

X **Sörringhausen**, 18. Jan. Heute abend gab die österreichische Kapelle ihr 2. Konzert in der Kohlhagen'schen Gastwirtschaft. Der Besuch gestaltete sich sehr lebhaft. Die Stimmung war vortrefflich. Es wurde deshalb vielseitig der Wunsch laut, daß sich diese geselligen Abende wiederholen möchten.

Bemerkenswert: Kohlhagen war ein jüdisches Gasthaus.

Das Bild habe ich aus einer Postkarte aus dem Jahr 1920 ausgeschnitten.



X Horinghausen. Als ich gestern bei hiesiger Postanstalt meinen Markenbedarf deckte, war ich Zeuge nachstehender drolligen Unterredung:

Mädchen: klopft ans Postschalter.

Postbeamte: Was willst du, Kind?

Mädchen: Ach gehn Se me doch en Receipt.

Postbeamte: Ein Receipt?

Mädchen: Jo en Receipt, wo min Modder drupp no Sassenhossen fahren kann.

Postbeamte: besinnt sich und stellt dann dem Mädchen einen Fahrchein (Billet) aus.

CZ 1910 12. 02. Neben dem Männergesangverein gab es 1910 schon einen gemischten Chor.

-t. **Höriughausen.** Am Sonntag veranstaltete unser neugegründeter Gemischter Chor eine zahlreich besuchte Abend-Unterhaltung, bestehend aus Theater, Gesang und Ball. Die mitspielenden Damen und Herren gaben ihre Rollen vortrefflich und ernteten lebhaften Beifall. Die von Herrn Lehrer Ulrich eingeübten Chöre kamen in präziser Weise zum Vortrag. Auch die zahlreichen auswärtigen Gäste hielten bei der obwaltenden gemüthlichen Stimmung bis zu später Stunde aus.

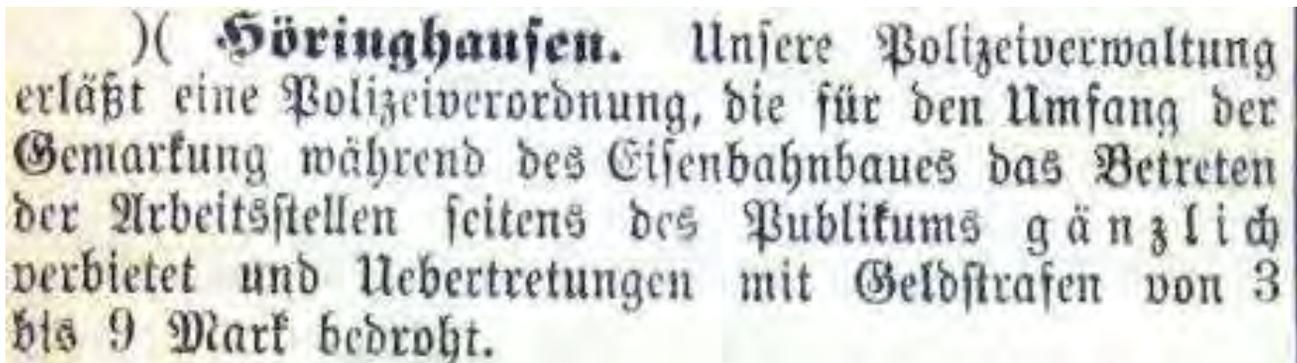
CZ 1910 , 17. 03. In der damaligen Zeit eine Sensation:

+ **Höriughausen.** Am Sonntag nachmittag 5 Uhr landete hier ein großer Luftballon, der mit 4 Personen (3 Herren und 1 Dame) besetzt war. Das seltene, interessante Schauspiel lockte eine große Menschenmenge an. Der Luftballon trug die Inschrift „Bochum“, er war um 12 Uhr in Hagen (Westf.) aufgestiegen und legte die Fahrt hierher in kaum 5 Stunde zurück. Der Ballon wurde hier verpackt und mit einem Wagen nach Station Twiste gebracht, von wo aus die Rückreise angetreten wurde.

CZ 1910, am 2. Ostertag veranstaltete der Männergesangverein ein „Konzert und Ball“. Es verlief alles auf das „Schönste“, leider gab es noch eine Tracht Prügel.

):(**Sörringhausen.** (Eingelandt.) Das am 2. Ostertage vom hiesigen Männergesangverein veranstaltete Fest (Konzert und Ball) verlief auf das Schönste. Leider kamen noch um 2 Uhr nachts einige Ruhestörer (Mitglieder eines anderen Vereins) und wollten allerlei Differenzen zum Austrag bringen. Die ungebetenen Gäste wurden jedoch schnelligst, ohne Aufsehen zu erregen, hinausbefördert und mit einer tüchtigen Tracht Prügel nach Hause geschickt.

CZ 1910, beim Bahnbau herrschte Ordnung.



):(**Sörringhausen.** Unsere Polizeiverwaltung erläßt eine Polizeiverordnung, die für den Umfang der Gemarkung während des Eisenbahnbaues das Betreten der Arbeitsstellen seitens des Publikums gänzlich verbietet und Uebertretungen mit Geldstrafen von 3 bis 9 Mark bedroht.

Frankenberger Zeitung 1911, 16. 02.

Das Frese'sche Gut ging durch Kauf an Wilhelm Emmeluth.
Der Kaufpreis betrug 60.000 Mark.

WLZ 1911 23. 07. Der neue Turnplatz wurde eingeweiht. Er befand sich im ehemaligen Schulgarten neben der Gastwirtschaft Frese, hier ein Bild aus dem Jahr 1919 mit der Turnerriege Höringhausen: Auf dem Bild sind zu sehen, vorn liegend: Wilhelm Müller, Ernst Frese; kniend (v. L.): Karl Krummel, Karl Müller, Willi Berthold, Friedrich Bielefeld, Karl Scheele; stehend (v. L.): Friedrich Pohlmann, Heinrich Rößner, Willi Meyer, Heinrich Müller, Christoph Gries, Wilhelm Pohlmann, Friedrich Sauer, Heinrich Frese, Heinrich Lohaus, Fritz Lamm, Adolf Göbel, Heinrich Hutwelker, Theodor Schlag, Willi Reddehas, Fritz Hutwelker.



WLZ 1911

Turn-Verein Höringhausen.
 Sonntag, 25. Juli d. Js.:
Sommer-Fest
 verbunden mit der
Einweihung des neuen Turnplatzes

Programm:

1. Von 12 Uhr ab Empfang der auswärtigen Vereine.
2. Um 2 Uhr Festzug durch den Ort.
3. Festrede.
4. Von 3 Uhr ab Freiübungen und Schauturnen an sämtlichen Geräten.
5. Von 4 Uhr ab Turnen der Musterlegen. Nachher:

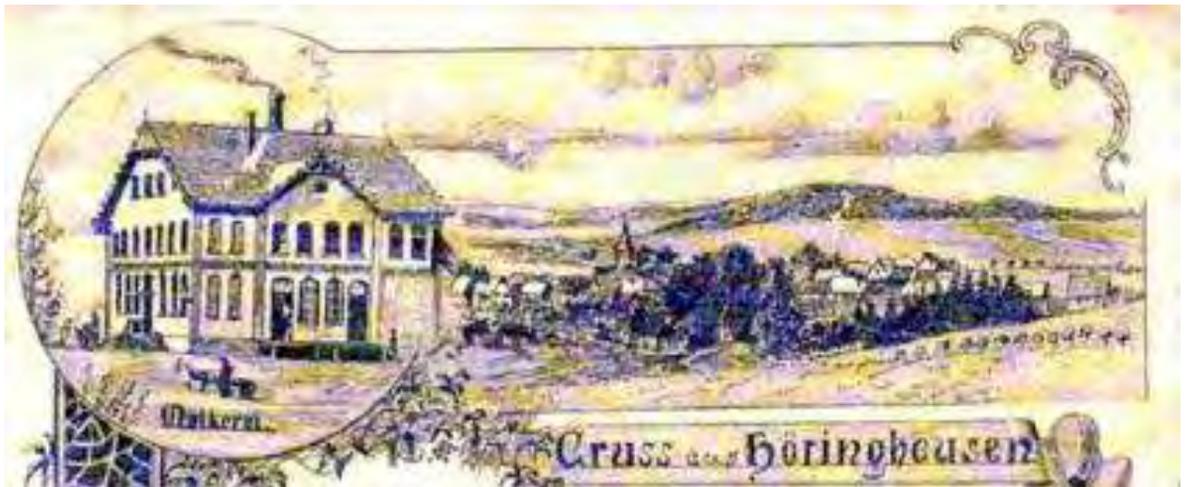
Ball.

Alle Freunde und Gönner der Turnsache sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Deutsche Kleinstaaterie: Höringhausen kam von der Herrschaft Itter zu Hessen, ab 1650 zu Hessen – Darmstadt, ab 1866 bis 1929 zur preußischen Provinz Hessen – Nassau mit der Kreisstadt Frankenberg. 1929 kam das Land Waldeck zu Preußen und Höringhausen zum waldeckischen Kreis des Eisenbergs mit der Kreisstadt Korbach. Amtliche Nachrichten und Bilanzen aus Höringhausen mußten bis zum 1. 4. 1929 in der „Frankenberger Zeitung“ veröffentlicht werden. Viele andere Nachrichten über Höringhausen fand ich in der „Corbacher Zeitung“ und ab 1910 in den „Waldeckischen - Landes - Zeitung“, so auch einen Bericht über eine General – Versammlung der Molkereignossenschaft, der am 01. 03. 1911 in der WLZ erschien. Da er schlecht zu fotografieren war, habe ich ihn hier abgeschrieben: Die Bilder habe ich aus Postkarten ausgeschnitten.

1904



WLZ-1911-01.-03. Höringhausen.

Am vorletzten Sonnabend hielt die Molkereigenossenschaft Höringhausen im Saale der Molkerei ihre 29. Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Grebe – Ober Waroldern, leitete die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte derselbe der verstorbenen Mitglieder, deren Andenken geehrt wurde

Aus dem Bericht des Vorsitzenden über das Geschäftsjahr 1910 entnehmen wir: Geliefert sind von den 89 Genossen 1551378 Liter Vollmilch, gegen 1530000 im Vorjahr, die 7 größten Genossen lieferten die Hälfte sämtlicher Milch, Domäne Waldeck allein 186000 Liter. Für die Vollmilch wurden gezahlt 159304 Mk., dazu die Überschüsse 4 Abschriften mit 8800 Mk., sodaß das Liter Milch mit 10,85 Pfg. verwertet ist. Dazu kommt noch $\frac{1}{2}$ Pfg. Fuhrlohn für das Liter. Der durchschnittliche Fettgehalt betrug 3,32 %, Liter. Das Fett ist bezahlt mit 3,40 Pfg.

Hierbei ist auffallend, daß der Durchschnittsfettgehalt von Jahr zu Jahr sinkt, seit 1906 von 3,45 % auf 3,32 % in 1910, was wahrscheinlich auf den Rückgang der Anzahl der Kühe der wald. Rasse zurückzuführen sei dürfte

Von den 1550000 Liter Vollmilch sind gemacht 113604 Pfd. Butter, es sind Pfd. Butter 19,5 Liter gebraucht. Das entspricht der durchschnittlichen Ausbeute. Bekanntlich werden zu einem Kilogr. Guter Butter 0,88 Kilogr. Fett gebraucht, die übrigen 0,12 Kilogr. sind Wasser und Salz, man gebraucht also von 3,32 % tiger Milch $0,88 / 0,332 = 26,5$ Liter oder 13,25 Liter zu 1 Pfd. Von der Butter entnahmen die Genossen 14058 Pfd. Zum Preise von 1 Mk. Und 1,10 Mk., zum Verkauf kamen ca. 1000 Ctr. Von den erzielten 1240000 Liter Magermilch entnahmen die Genossen 685000 Liter, der Rest wurde verkauft. Es wurden ferner von Genossen entnommen: 718000 Liter Buttermilch, 490000 Liter Molken, 20000 St. Käse, 101000 Handkäse, 774 Camembert und 45700 frühstückskäse, zum Verkauf kamen 1042 Ctr. Quark. Die Betriebskosten betrugen 20000 Mk., also auf das Liter 1,5 pfg. An der Molkereieinrichtung sind in jedem Jahre bedeutende Abschreibungen gemacht, dodaß die ganze Anlage, die 1882 ca. 75000 Mk. Gekostet, heute nur noch mit 23000 Mk. zu Buche steht.

Der Reservefond beträgt ca. 15000 Mk., die Betriebskosten ca. 13000 Mk., welche Summen mit anderen zusammen ca. 60000 Mk. betragen, die bei verschiedenen Kassen angelegt sind. Das ganze Unternehmen ruht also auf solider Basis, die 180 Stammanteile, die mit je 100 Mk. eingezahlt sind, repräsentieren heute einen Wert von je ca. 350 Mk. Es werde noch anerkannt, daß die Bilanz durch den derzeitigen Buchhalter, Lehrer Ulrich, Höringhausen, auf das Exakte hergestellt war. – Bei der Diskussion über den Bericht wurde die Höhe der Betriebskosten und die zu geringe Bezahlung der Milch gegenüber den Privatmolkereien gerügt. Der Vorstand versprach, die Betriebskosten genau zu kontrollieren und wenn möglich, Ersparnisse dabei zu machen, im Übrigen aber entspräche der Satz von 1,5 Pfg. pro Liter dem gewöhnlichen. Auf die zweite Beschwerde wurde seitens des Vorsitzenden ausgeführt, daß eine bessere Bezahlung der Milch seitens der Privatmolkereien nur scheinbar sei. Dieselben zahlen 11 Pfg. auf das Liter ohne Rücksicht auf den Fettgehalt. Wir haben das % Fett gering gerechnet mit 3,25 Pfg. bezahlt, bezahlen also 3,40 % tige Milch mit 11 Pfg. Nun ist doch wohl anzunehmen, daß die kleineren Lieferanten im Durchschnitt eine Milch von über 3,40 % liefern, ja bis zu 4 %. Für letztere würde Milch würde die Molkerei aber zahle 13 Pfg., wer hat da den Schaden? Der Privatmolkereibesitzer weiß sehr wohl, daß er bei der Milch von kleineren Lieferanten mit mehr Rotvieh sich besser steht. Bezahlt dieselbe Milch unter 3,40 % mit 11 Pfg. und rechnet darauf noch mindestens 1 Pfg. Fuhrlohn, so kann er dabei für die Dauer nicht bestehen, wenigstens wenn er dabei ehrlich bleiben will. Nun muß noch in Rechnung gezogen werden, daß Höringhausen die Milch wiegt, also nach Kilogr. bezahlt, nun sind aber 100 Liter 103 Kilogr., es zahlt also schon damit für das Liter 3 % oder 1/3 Pfg. mehr; ferner, daß die Genossenschaftsmolkereien doch eine etwas größere Garantie für Unverfälschtheit und Güte ihrer Produkte, Butter und Milch geben, als die andern.

Auch bei der Abgabe der Milch wird reell verfahren, es wird das ganze Quantum in einem Behälter gewogen, was doch bedeutend sicherer ist, als wenn die einzelnen Kannen einfach auf ihren Inhalt abgeschätzt werden. Eine Genossenschaftsmolkerei muß in ihrem ganzen Betriebe vorsichtiger sein, weil derselbe vor Jedermann offen liegt, eine Privatmolkerei läßt sich in die Geheimnisse ihres Betriebes nicht hineinsehen. Es ist also vollkommen irrig anzunehmen, daß Privatmolkereien besser bezahlen und mehr Vorteile bieten als Genossenschaftsmolkereien. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden rasch erledigt, die Bilanz wurde vorgetragen und genehmigt, die Entlastung erteilt, der Reingewinn von 5100 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen, die Anteile wie immer mit 4 % verzinst und die Bezahlung der Milch nach dem alten Modus beibehalten. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, Dingerdissen – Selbach und Aufsichtsrat Hartmann – Sachsenhausen, wurden wiedergewählt und als neue Aufsichtsratsmitglieder die Gen. Schelp – Waldeck und Ueberhorst – Basdorf. Ernste Reden wechselten mit Toasten ab und man sah den Mitgliedern an, daß dieser Teil der Verhandlungen sie mehr befriedigte als der erste. Es dauerte lange, bis die Letzten, die sich noch bei Gesang, Bier und Cigarren gut taten, den Heimweg antraten mit der Überzeugung, daß es doch besser bei einer Genossenschaft sei als bei einer Privatmolkerei, die so etwas nicht bieten könne.

1914



So sahen die Einladungen zu einer General – Versammlung aus.

Jürgen Jammot
in Hoeringhausen

Einladung zur General-Versammlung.

Sonnabend, den 18. Februar 1905

nammittags 4 Uhr,

findet im Wollwaidenort zu Hoeringhausen, in der
einjährig-ordentlichen General-Versammlung statt,
wozu die Mitglieder sämtlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und Jahresrechnung pro 1904 und
Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
2. Hinweis an Stelle des statutenmäßig ausgeschiedenen
Aufsichtsrats (Hr. Kühle und G. Hartmann) und Vorstand-
mitglieds (H. Fendler), sowie Gesetzwahl für G. Eigenbrodt.
3. Zustimmung über Entlastung der Wiltz pro 1905 und Ge-
nehmigung zur Abzinsung der Stammbeiträge pro 1904.
4. Aufsetzung der Forderungen.
5. Bekanntmachung des Revisionsergebnisses pro 1904.
6. Geschäftsbeschluss.

Vor Vorstand:
gez. Heine, F. Schock, Fendler

Die Bilanz liegt vom 11. Februar 1905, ab 8 Uhr abend zur
Einsicht im Wollwaidenort aus.



Molkereigenossenschaft Höringhausen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Höringhausen, Neben des Postamtes.

P. P.

Die Mitglieder der Molkereigenossenschaft Höringhausen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, werden zu der ordentlichen Generalversammlung für

Sonnabend, den 13. Februar d. J.,

nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr. im hiesigen Molkereigebäude hiendurch eingeladen.

==== Tagesordnung. ====

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1908.
2. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Verteilung des Reingewinns.
5. Genehmigung der Verzinsung der Anteile pro 1908.
6. Bestimmung über Bezahlung der Milch pro 1909.
7. Neuwahl von 1 statutenmäßig ausscheidenden Vorstand- und von 2 Aufsichtsratsmitgliedern, und Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes R. Finger-Sankthausen.
8. Antrag auf Ausschuß des Genossen Hüttenhain, früher Malberg wegen nicht erfüllter Pflichten laut § 1 und § 8 unserer Statuten.
9. Geschäftliches.

Der Vorstand der
Molkereigenossenschaft Höringhausen
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Haus. F. Schenk.

2012 habe ich im Heft 8, „Die wirtschaftliche Entwicklung des Dorfes“, folgendes über die Molkereigenossenschaft geschrieben. Vieles stammt aus der „Wissenschaftlichen Hausarbeit“ von Erna Stracke: „Wandlungen der Siedlungs,- Wirtschafts- und Sozialstruktur in Höringhausen“.

„1882 wird die Molkereigenossenschaft Höringhausen gegründet“

Sie war eine der ersten Molkereien in Nordhessen und hatte ein großes Einzugsgebiet. 17 Gutsbesitzer und Domänenpächter waren die ersten Genossen. Die Molkerei wurde erstmal in Räumen des Fürstlichen Hofguts untergebracht. Es wurden ein Molkereifachmann, einen Butter- und einen Käsemeister, 1 Heizer sowie 2 Gehilfinnen eingestellt.

15 Pferdefuhrwerke brachten die Milch täglich zur Molkerei. Die Erzeugnisse mussten täglich mit Pferdefuhrwerken nach Kassel gebracht werden. Dort beförderte die Bahn sie weiter nach Blankenburg, Hildesheim und Bodenfelde.

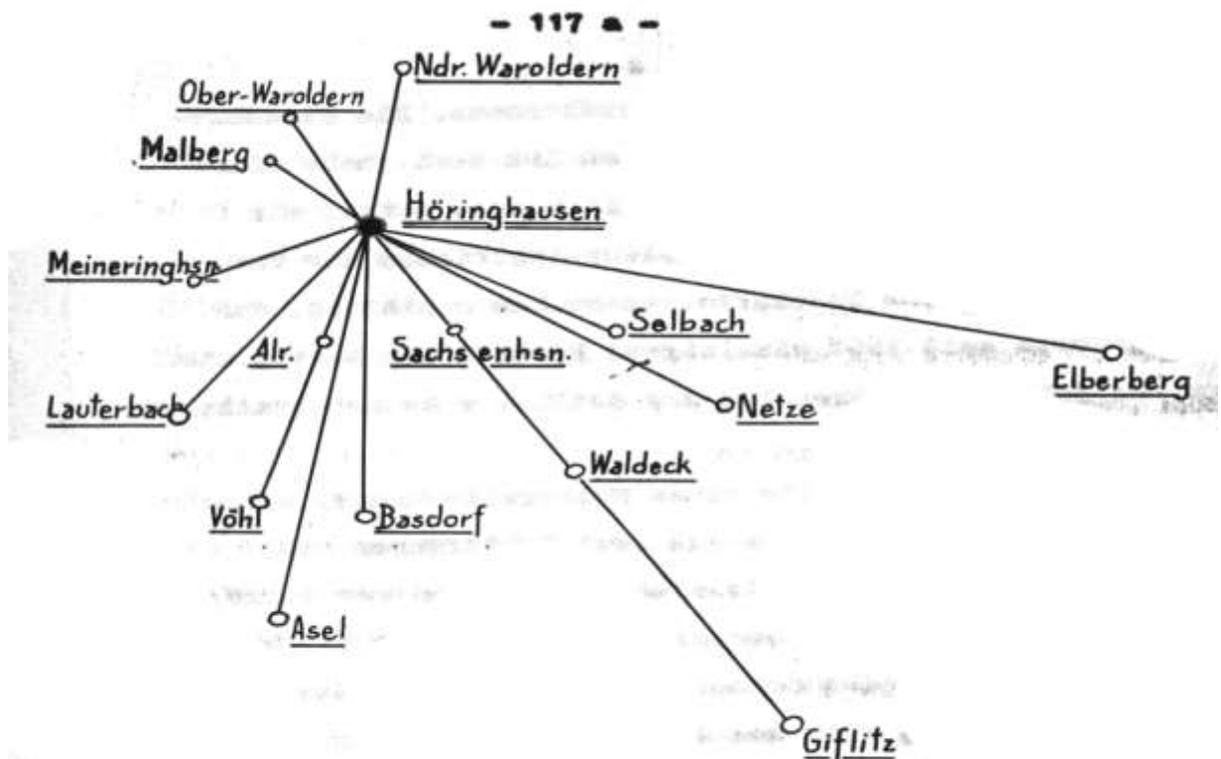


Abb.: Einzugsgebiet der Molkereigenossenschaft Höringhausen ab 1882

Die Butterfrau Lisbeth Sauer verkaufte wöchentlich 4 Zentner Butter auf den Märkten in Mengerlinghausen und Arolsen.

Außerdem verkaufte sie noch Bauernbutter, Eier, Rahmkäse, Wurst und wöchentlich 10 Flaschen Schnaps der Branntweinbrennerei des Fürstlichen Hofgutes, genannt "Alter Schoch".

Der Tod der Butterfrau Lisbeth Sauer war eine besondere Anzeige in der WLZ am 28. 01. 1926 wert.

+ Höringhausen, 27. Jan. Hier verstarb die Butterfrau Lisbeth Sauer. Sie besorgte seit etwa 40 Jahren die Butter nach Arolsen und ist dadurch vielen dortigen Einwohnern bekannt geworden.

In den 1950er Jahren nahm die Maschinisierung und die Spezialisierung immer mehr zu.

Die Konzentration des Großhandels, Erhöhung der Auflagen, zum Beispiel für die Abwasserbeseitigung, machten neue Wege notwendig.

Am 3. November 1965 trafen sich die Vorstände der Molkereigenossenschaften Mühlhausen, Nieder Waroldern und Höringhausen um die „Vereinigten Waldecker Milchwerke“ zu gründen.

Am 21. Februar 1966 wurde ein Verschmelzungsvertrag zwischen den Genossenschaften Mühlhausen und Höringhausen geschlossen. Aufnehmende Genossenschaft war Mühlhausen und der erste Vorsitzende Wilhelm Emmeluth aus Höringhausen. Am 20. Oktober trat die Genossenschaft Nieder Waroldern bei. 1969 erfolgte mit dem Beitritt der Privatmolkereien Wuchert und Linde die Gründung der „Waldecker Milchwerke“ in Sachsenhausen, die am 1. Januar 1970 ihren Betrieb in Sachsenhausen aufnahmen. Alle anderen Betriebstätten wurden geschlossen und im Laufe der Zeit verkauft. Die Höringhäuser Molkerei wurde zeitweilig als Eloxalbetrieb, Autoreparaturwerkstatt und Mechanikerwerkstatt benutzt. Meistens stand sie leer und drohte zuletzt zu verfallen.

2009 übernahm Karsten Schommer die Gebäude und setzt diese innen und außen instand. Er hat auch schon mitten im Dorf vier Häuser und eine vom Verfall bedrohte Scheune erworben und, wunderbar passend zur Dorferneuerung, renoviert. In einem der Häuser konnte im Jahr 2006 der Dorfladen wieder eröffnet werden. Inzwischen wurde eine Pizza und ein Fachgeschäft für Gartengeräte in der ehemaligen Molkerei eröffnet.



